

JAZZ

Musik fürs Aug und Ohr

Seit 27 Jahren leben und musizieren Aki Takase und Alexander von Schlippenbach zusammen. Nun gastiert das hochkarätige Piano-Paar in St. Gallen.

Wo sie auftreten, ziehen sie die Blicke auf sich: Alexander von Schlippenbach, der grossgewachsene Berliner, und Aki Takase, die zierliche Japanerin. Die beiden wollen nicht so richtig zusammenpassen. Doch setzen sie sich zum gemeinsamen Improvisieren an zwei Flügel, begegnen sie sich auf Augenhöhe.

Von Schlippenbach (75) gilt als Vater des deutschen Freejazz. Er orientierte sich an US-Freejazz-Pionier Ornette Coleman, studierte aber Neue Musik beim Kölner Komponisten Bernd Alois Zimmermann. Diese Pole bündelte er zu seiner Spielart, formale Konventionen an kreativer Freiheit zu reiben.

Auch Aki Takase (65) setzte sich schon als Teenager in Osaka mit Jazzer Coleman auseinander. Und mit den wilden Europäern; als sie in den 70er-Jahren nach Berlin zog, war ihr der Name Schlippenbach geläufig. Getroffen haben sich die beiden 1986, als Schlippenbach mit seinem Globe Unity Orchester eine Komposition von Takase spielte. «Wir haben zusammen diese Orchesterarbeit gemacht und dann irgendwann geheiratet», sagte Schlippenbach 2009 dem deutschen Magazin «Jazzthetik».



Auf Augenhöhe: Alexander von Schlippenbach und Aki Takase

Damals hatte das Paar mit «Iron Wedding» seine zweite Soloplatte nach «Live in Berlin» (1994) herausgebracht. Eine magere, aber stimmige Ausbeute ihrer Duo-Karriere. Denn Schlippenbach und Takase spielen hauptsächlich in anderen Konstellationen. Bevor sie sich in St. Gallen zum Duett hinsetzen, geben sie je eine Kostprobe ihrer Spezialität. Er spielt Monk-Adaptionen. Sie interpretiert swingende Ellington-Evergreens auf filigran-humorvolle Art.

Frank von Niederhäusern

TIPPS

Jazz: Henri Texier mit Hope Quartet

Der Pariser Henri Texier (68) hat als Kontrabassist die Crème der US-Jazzer durch Europa begleitet. In eigenen Bands mischte er verspielt Jazz mit Pop und Weltmusik. Zusammen mit seinem Sohn, dem Holzbläser Sébastien Texier, hat das Energiebündel das Hope Quartet lanciert.

Sa, 7.12., 20.00
Alte Kaserne Winterthur

Sounds: Lunik

Lunik war eine der erfolgreichsten Popbands der Schweiz. Nach 15 Jahren liegt das Album «Encore» vor, und es wird das letzte sein. Die Band um Sängerin Jaël Malli hat sich entschlossen, fortan getrennte Wege zu gehen. In aller Freundschaft, weshalb die letzten beiden Konzerte mit glorioser Unterstützung des Zürcher Kammerorchesters zelebriert werden.

Di, 10.12., 20.00 Tonhalle Zürich
Mi, 11.12., 20.00 Kulturcasino Bern

Sounds: Admiral James T.

Vor gut 20 Jahren produzierte er im Zürcher Weinland erste Songs auf Musikkassetten. Er war noch fast ein Kind, nannte sich Admiral James T., und seine Songs waren simple, nahezu perfekte Pop-



perlen. Mittlerweile ist «der Admiral» Kult und tourt mit seinen Hungry Men und dem 12. Album durch die Lande.

Do, 5.12., 20.30
Mokka Thun BE
Fr, 6.12., 22.00
La Parenthèse Nyon VD
Sa, 7.12., 20.00 Helsinki Zürich
Sa, 14.12., 20.30
Gaswerk Winterthur

CDs



Aki Takase
My Ellington
(Intakt 2013).
Schlippenbach plays Monk
(Intakt 2013).

**Alexander von Schlippenbach/
Aki Takase**
Iron Wedding
(Intakt 2009).

Konzert

So, 1.12., 16.00
Kleinaberfein St. Gallen
www.kleinaberfein.sg